

Preussisches Historisches
Institut in Rom

Roma (101), Via dei Lucchesi 26
Palazzo Lazzaroni
Tel. 65-885

10 November
Berlin am 28. Oktober 1934
(nicht in Rom am 18 Okt. 1934)

Am 3. September vorigen Jahres habe ich dem Reichsministerium des Innern eine Denkschrift über die meiner Leitung anvertrauten Monumenta Germaniae historica nebst einem neuen Satzungsentwurf eingereicht. Zu meinen damaligen Ausführungen habe ich nichts Wesentliches hinzuzufügen; die weitere Entwicklung der Dinge hat meine Kritik an der auch staatsrechtlich unhaltbaren Lage der Zentralkommission der Monumenta, die nur als ein klassisches Produkt des damaligen deutschen Staatsföderalismus und des Verhältnisses zu Oesterreich zu begreifen ist, durchaus bestätigt. Eine Beibehaltung der Monumentaverfassung in der Form der rechtlich fast souveränen Zentralkommission entspricht, wie ich weiterhin dargelegt hatte, auch nicht mehr den Interessen der Wissenschaft und den besonderen Aufgaben der Monumenta: die Zentralkommission funktioniert schon seit Jahren nicht einmal mehr als Dekoration.

Aber auch die heutige, theoretisch illegale, aber durch die Umstände erzwungene Ordnung, die die ganze Verantwortung mir zugeschoben hat, ist auf die Dauer unhaltbar, da Niemand da ist, der diese Erbschaft in dieser Form übernehmen könnte. Für die obere Leitung, die äussere Verwaltung und die Führung der Geschäfte, kurz für die präsidentiellen Funktionen, eine mehr oder minder repräsentative Persönlichkeit zu finden, wäre natürlich nicht schwer, ~~Bewerber gibts genug~~ aber eine solche Lösung kommt m.E. erst in zweiter oder dritter Linie ~~oder auch garnicht~~ in Frage.